

RUND UM DIE PETERSKIRCHE

www.rundumdiepeterskirche.de



Ausgabe Nr. 15 **April 2004**

An(ge)dacht	2
Bordellpläne	3
Wir stellen ein	3
Pekiworld	4
kurz und knapp	6
Termine	10
Kirchenbücher	12
Gottesdienste I	12
Gottesdienste II	13
Peterskirche 2004	14
Diakonisches Handeln	16
Ein Spaziergang	18
Impressum	20



An (ge)dacht

Was ist das Leben?

An einem schönen Frühlingstag um die Mittagszeit war große Stille am Waldrand. Die Vögel hatten ihre Köpfe unter die Flügel gesteckt und alles ruhte. Da streckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist eigentlich das Leben?“ Alle waren betroffen über diese schwierige Frage. Im großen Bogen flog der Buchfink über die weite Wiese und kehrte zu seinem Ast im Schatten des Baumes zurück.

Die Heckenrose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „Das Leben ist eine Entwicklung.“ Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Er flog von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.“

Drunten im Gras mühte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: „Das Leben ist nichts anderes als Mühsal und Arbeit.“

Geschäftig kam eine Biene von einer honighaltigen Blume auf der Wiese zurück und meinte dazu: „Nein, das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.“

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: „Das Leben? Es ist ein Kampf im Dunkeln.“

Nun hätte es fast einen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: „Das Leben besteht aus Tränen. nichts als Tränen.“ Dann zog er weiter zum Meer.

Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen und stöhnten: „Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit.“

Hoch über ihnen zog majestätisch der Adler seine Kreise. Er frohlockte: „Das Leben, das Leben ist ein Streben nach oben.“

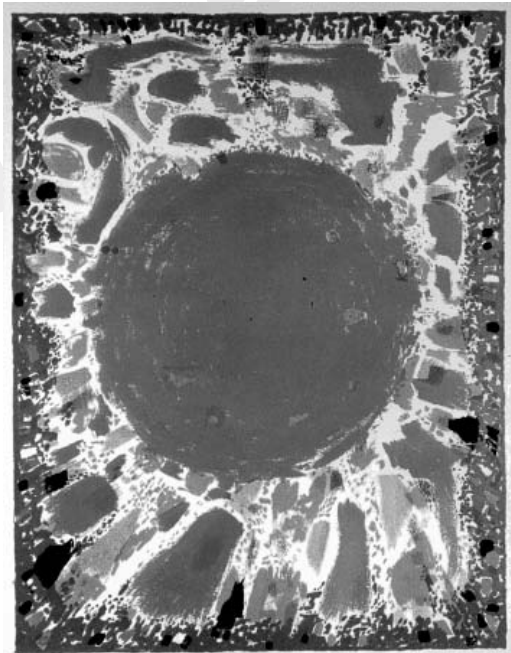
Nicht weit vom Ufer entfernt stand eine Weide. Sie hatte der Sturm schon zur Seite gebogen. Sie sagte: „Das Leben ist ein Sichneigen unter eine höhere Macht.“

Dann kam die Nacht. Mit lautlosen Flügeln glitt der Uhu über die Wiese dem Wald zu und krächzte: „Das Leben heißt: die Gelegenheit nutzen, wenn andere schlafen.“

Und schließlich wurde es still in Wald und Wiese. Nach einer Weile kam ein junger Mann des Weges. Er setzte sich müde ins Gras, streckte dann alle viere von sich und meinte erschöpft vom vielen Tanzen und Trinken: „Das Leben ist das ständige Suchen nach Glück und eine lange Kette von Enttäuschungen.“

Auf einmal stand die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: „Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit!“

Frohes Erwachen am Ostermorgen wünschen
Ihre Gemeindepfarrer Wenz Wacker und Rainer Heimburger



Schwarz-Weiß-Reproduktion eines Bildes mit dem Titel „Auferstehung“ von Alfred Manessier

P.S.: Das Bild gibt es in Farbe im Gottesdienst am Ostermontag, 10.00 Uhr, Martin-Luther-Haus

Da machen wir nicht mit

Bordellpläne für das Areal der Hildebrandt' schen Mühle

Auf dem Gelände der ehemaligen Hildebrandt' schen Mühle in der Nähe der Peterskirche plant ein Bad Homburger Investor den Bau eines Luxus-Bordells für mehrere Millionen Euro (die Presse berichtete darüber).

Die Ältestenkreise der Gemeinden an der Peterskirche lehnen den Bau dieses Bordellbetriebes in der Nachbarschaft der Peterskirche ab: Wir halten Prostitution aus theologischen Gründen für nicht akzeptabel. Sexualität ist ein hohes Gut. Sie gehört aber nach dem Schöpferwillen Gottes in eine partnerschaftliche Liebesbeziehung zu einem anderen Menschen. Sexualität und Liebe dürfen nicht auseinander gerissen werden.

Wir wenden uns gegen die sexuelle Ausbeutung von Frauen. Die jüngste Vergangenheit hat in Weinheim gezeigt, dass es im Bereich der Prostitution immer wieder zu Formen von Menschenhandel und krimineller Ausbeutung z.Zt. gerade von Frauen aus dem Osten Europas kommt. Zusammen mit den Polizeibehörden fürchten wir die Zunahme unkontrollierbarer Kriminalität im Umfeld des Bordells.

Im Umfeld der Peterskirche und des Martin-Luther-Hauses geschieht intensive Kinder- und Jugendarbeit.

Die Auswirkungen eines derart großen Bordellbetriebes (ca. 40 sog. Ruheräume und bis zu 60 Parkplätzen) für die benachbarten Wohngebiete und für das Gemeindeleben an der Peterskirche ist nicht abzuschätzen.

Als Weinheimer Bürgerinnen und Bürger meinen wir zudem: Ein Bordell schädigt den Ruf der Stadt.

Wir sind uns des engen juristischen Spielraumes der bleibt, um ein solches Bordell zu verhindern, bewusst.

Durch die Sammlung von Unterschriften gegen das Projekt werden wir aber zum Ausdruck bringen, dass wir den Planungen und der Durchführung des Bordellbaues Widerstand leisten werden, wo und wie immer es uns möglich ist. Unterschriftslisten liegen nach den Gottesdiensten und in den Gruppen und Kreisen der Gemeinden an der Peterskirche, sowie in den Pfarrämtern aus.

Außerdem planen wir eine Veranstaltung zum Thema „Prostitution“ in den kommenden Wochen im Martin-Luther-Haus. Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagesspresse oder unserer Homepage.



3

Wir stellen ein _____

Mitarbeitende im Gottesdienstbegrüßungsteam

Wir suchen Sie als Gemeindeglieder,

- die gerne auf Menschen zugehen, die zur Kirche kommen
- die gerne Menschen willkommen heißen und Ihnen helfen, sich zu orientieren
- die gerne am Wohl und Wehe der Menschen Anteil nehmen, die mit ihrer besonderen Freude oder Last in die Kirche kommen
- die gerne nach dem Gottesdienst für Gespräche, Tipps und Hinweise zur Verfügung stehen

Wir erwarten von Ihnen

- das Einfühlungsvermögen, Menschen anzusprechen, die Zuspruch brauchen, und andere in Ruhe zu lassen, die heute nur mit Gott zu tun haben wollen
- die Fähigkeit, zu begrüßen, ohne zu bedrängen
- mit der Zeit den Blick dafür, wer neu zum Gottesdienst kommt und nicht unangesprochen entkommen darf

- die Bereitschaft, kleine praktische Dienste zu übernehmen (Gesangbuch/Liedblatt ausgeben, Informationen weitergeben ...)

- die Bereitschaft, bei mindesten 10 Gottesdiensten im Jahr den Dienst im **Gottesdienstbegrüßungsteam** zu versehen und 30 Minuten vor dem Gottesdienst zu einer Besprechung des **Gottesdienstbegrüßungsteams** zu kommen

Wir bieten Ihnen

- eine intensive Einführungsphase mit Proben am Gottesdienstort
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch
- die Möglichkeit, sich mit Ihren Ideen und Gaben am zentralen Ort des Gemeindelebens gestalterisch einzubringen
- vor jedem Gottesdienst eine Info über die Art des Gottesdienstes, über Wohl und Wehe der Menschen, die aus besonderem Grund zum Gottesdienst kommen werden, ein Gebet

Telefon 06201-12412

Pekiworld

Krabbelgottesdienst an der Peterskirche

„Freut euch auf Sonntag!“, heißt der Krabbelgottesdienst am 21. März um 11.15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Im April laden wir zum Gottesdienst mit Gemeindefrühstück am Ostermontag, 12.4. um 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus ein: Für Krabbelfamilien etwas früher als sonst, dafür kann man direkt vom Bett in den Gottesdienst stiefeln.

Die Krabbelgottesdienste von Mai bis Juli erscheinen im nächsten „Rund um die Peterskirche“. Alle Krabblen dürfen mit ihren jüngeren und älteren Geschwistern, Eltern, Paten, Großeltern und Freunden schon darauf gespannt sein. Wir freuen uns auf euch!

Gemeindediakonin Monika Preiß und Pfarrer Wenz Wacker

Willkommen und Abschied im „Regenbogenland“

Frau Berger, seit 13 Jahren Gruppenleitung und stellvertretende Leitung im Kindergarten „Regenbogenland“, ist zum 1. März aus persönlichen Gründen nach Frankfurt umgezogen und hat dort eine neue Stelle angetreten. Im Familiengottesdienst am 22. Februar und im Kindergarten wurde sie mit großem Bedauern und viel Herzlichkeit verabschiedet. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren Weg. Für Frau Berger ist ab 1. März Frau Isabel Trinn



:: Abschied von Frau Berger



unter dem Regenbogen tätig. Wir freuen uns sehr, dass sie so schnell beginnen konnte und wünschen ihr eine gute Startphase. Am 21. März wird sie im Gottesdienst den Gemeinden vorgestellt.

Pfr. Wenz Wacker

Pfingstfreizeit in Rippenweier

Spiel, Spaß und gemeinsame Abenteuer und Erlebnisse stehen im Mittelpunkt der Freizeit. Rund um das Freizeitheim in Rippenweier befindet sich ein Volley- und Bolzplatz sowie ein prima Waldgelände. Das erfahrene große Freizeitteam garantiert ein vielseitiges Programm. Eingeladen sind alle Kinder, die Lust haben, mit anderen eine tolle Zeit zu verbringen.

Ort: Ferienheim Rippenweier/Odenwald

Termin: 22. bis 28. Mai 2004

Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Programmgestaltung und pädagogische Betreuung.

Leitung: Monika Preiß (Gemeindediakonin) zusammen mit erfahrenen Mitarbeitern

Alter: 7-12 Jahre

Anreise: im eigenen Pkw oder über Mitfahrgelegenheit



:: www.hochsprunggala.de/backstage



:: Kinderfasching



:: Jungscharfasching



:: Diakonie-Tage



:: 2. egj-Forum in Bad Herrenalb



:: Flohmarkt des „Regenbogenlandes“

Kosten: 102,00 Euro
 (Ermäßigung für Geschwister 97,00 Euro)
 Veranstalter und schriftliche Anmeldung
 an: Evangelische Paulusgemeinde Weinheim,
 Scheffelstraße 4, 69469 Weinheim.



:: Diakonie-Tage

kurz und knapp

Ökumenische Osternacht 2004

Wir feiern den Ostermorgen am 11. April 2004 um 6.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche (bei der Stadthalle). Nach dem feierlichen Gottesdienst sind wir zum Osterfrühstück im Gemeindehaus Herz-Jesu eingeladen.

Diakon Günter Huth, Gemeindediakonin Monika Preiß,
Pfarrer Wenz Wacker

„Baustelle Leben“

Gemeinsamer Seniorennachmittag mit dem Altenbacher Frauenkreis

Seniorennachmittag am 29. April, 15.00 Uhr, Martin-Luther-Haus: Beginn mit Baustellen-Besichtigung in der Peterskirche, Austausch über die Erlebnisse bei der Renovierung der Altenbacher Kirche – dies dann bei Kaffee und Kuchen, mit Gedichten, Liedern, kleinen Nachdenklichkeiten. Weitere Attraktion: Das Aufbauorchester des 1. Weinheimer Mandolinen-Orchesters gestaltet den Nachmittag mit. Herzliche Einladung!

Pfr. Wenz Wacker

Gemeinsamer Gemeindebeirat

Der gemeinsame Gemeindebeirat hat sich in der Sitzung am 1. März 2004 konstituiert. Dabei wurde die von den Ältestenkreisen beschlossene Ordnung des Gemeindebeirats vorgestellt. Zum Gemeindebeirat gehören die Mitglieder der Ältestenkreise, die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden unserer Gemeinden, die Leitungspersonen von Gemeindegruppen und -kreisen, die Leitungen der Kindergärten und die Vorsitzenden der Gemeindeversammlung. Die Mitglieder des Gemeindebeirats sind auf einer Liste verzeichnet, die vom Vorsitzenden des Gemeindebeirats geführt wird. Vorsitzende sind im zweijährlichen Wechsel die Vorsitzenden der Ältestenkreise unserer Gemeinden. Das heißt: 2004/05 Pfarrer Wacker und danach

2006/07 Dekan Heimburger.

Der Gemeindebeirat dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Bereichen des Gemeindelebens. Er berät die Ältestenkreise bei Fragen des Gemeindeaufbaus und -profils, bei der Termin- und Schwerpunktplanung, bei Gestaltungsfragen des Gottesdienstes, von Festen und Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und allen anderen relevanten Bereichen des Gemeindelebens.

In der Sitzung am 1. März stand insbesondere die Bildung eines Gottesdienstbegrüßungsteams zur Debatte (vgl. Interview zur Visitation in „Rund um die Peterskirche“ Nr. 13, S. 15). Der Gemeindebeirat hat konkrete Schritte angeordnet, die bei der Ältestenrüste vom 5.-7. März auf der Eberburg beraten wurden.

Wechsel im Rippenweier-Vorstand

Am Mittwoch, den 4. Februar 2004 fand die Mitgliederversammlung des Vereins „Ferienheim Rippenweier“ statt. Nach Rechenschaftsbericht und Kassenprüfung wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Da der 1. Vorsitzende Hagen Schubert sein Amt zur Verfügung stellte, wurden Neuwahlen nötig: 1. Vorsitzende Isabella Hengesbach, 2. Vorsitzender Karl Heinz Ebert, Beisitzer Monika Preiß und Ulli Naefken. Kassenswart Peter Klein, Schriftführer Erhard Knapp und die Rechnungsprüfer Dr. Peter Schuster und Roland Müller behielten ihr Amt.

75 Jahre Rippenweier

Unser Ferienheim Rippenweier besteht jetzt 75 Jahre. Aus diesem Anlass möchten wir Sie und Ihre Familie zu unserem Gemeindefest am **Sonntag, den 02. Mai 2004** sehr herzlich dorthin einladen. Dabei besteht die Möglichkeit, das Ferienheim zu besichtigen. Für unsere Jugendarbeit rund um die Peterskir-

che ist unser Ferienhaus in Rippenweier nicht wegzudenken. Jungchar- und Jugendfreizeiten, Kirchenältestenrüten und Bläserlehrgänge fanden immer wieder in froher Gemeinschaft im Heim im Odenwald statt. Viele Erinnerungen ranken sich um das Heim. Manche denken an die Wanderung über den „Kalten Herrgott“ nach Rippenweier oder daran, wie man sich noch am Brunnen jenseits der Straße gewaschen hat. Vielleicht kommt manchem auch eine durchwachte Nacht in Erinnerung, sei es, dass man sich so viel zu erzählen hatte, sei es, dass eine Nachtwanderung zum oder um den Eichelberg geplant war, oder dass einfach die Nacht zum Tage gemacht wurde.

Viele, die heute zu den aktiven Gliedern unserer Gemeinden gehören, sind durch Freizeiten in Rippenweier zu unseren Gemeinden gestoßen. Darum engagieren sich auch heute die Ältesten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paulus- und Petrusgemeinde für unser Ferienhaus Rippenweier in starkem Maße.

Sonntag, 02. Mai 2004

Das vorläufige Programm in Rippenweier

10.30 Uhr Festgottesdienst

Predigt: Dekan Rainer Heimbürger

Mitwirkende: Posaunenchor der Peterskirche

12.00 Uhr Mittagessen mit anschließendem Kaffee und Kuchen

13.30 Uhr Posaunenchor

15.00 Uhr Überraschungsgast mit Ausklang

Es wird ein Bus um 10.00 Uhr von der Peterskirche zum Gottesdienst abfahren und um 13.30 Uhr und 17.00 Uhr zurückfahren. Außerdem bieten wir Mitfahrgelegenheiten nach und von Rippenweier an. Anmeldung für den Bustransfer ist möglich bei Frau Hengesbach, Fon 64288.

KELLER oder SPEICHER?

Wer hat noch Spiele im Keller oder auf dem Speicher und würde Sie dem neuen Heimleitertehepaar Nitzsche für das Ferienhaus Rippenweier zur Verfügung stellen? Gesucht werden z.B. „Mensch ärgere Dich nicht“, Tischtennisschläger, Tischfußball usw. Kontakt über Frau Hengesbach, Fon 64288.

Demenzkranke Frauen und Männer Neues Betreuungsangebot ab März 2004

Sie betreuen einen demenzerkrankten älteren Menschen? Sie sind dadurch sehr in Anspruch genommen? Sie brauchen wenigstens für ein paar Stunden Erholung und möchten Ihre Angehörigen gut betreut wissen?

Wir betreuen regelmäßig am Dienstagnachmittag von 14.30–17.30 Uhr an Alzheimer oder anderen Formen der Demenz erkrankte ältere Menschen und verbringen einen Nachmittag mit unseren Gästen, um pflegende Angehörige zu entlasten.

Der Nachmittag wird von einer Fachkraft vorbereitet, geleitet und inhaltlich gestaltet. Wir beginnen mit einer gemeinsamen Kaffeerrunde. Anschließend bieten wir verschiedene Aktivitäten, die auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten unserer Gäste zugeschnitten sind. Wir legen besonderen Wert darauf, dass für jeden unserer Gäste eine Betreuungsperson da ist und dass unsere Gäste sich wohlfühlen. Ort: Räumlichkeiten des Städtischen Kindergartens „Nordlicht“,

Weinheim, Langmaasweg 3

Der Kostenbeitrag beträgt 15,-- pro Nachmittag, Anmeldung ist erforderlich.

Info: Nachbarschaftshilfe, Martin-Luther-Haus, Hauptstraße 1, Weinheim

Fon 06201-12737, Fax 06201-501290

eMail info@BetreuungzuHause.de

Web www.BetreuungzuHause.de

kurz und knapp

„Die Hand“ in „Karrillon“

Auf dem Schulhof der Karrillon-Schule – einer der 7 Schulen auf dem Gebiet von Petrus und Paulus – gibt es seit Anfang Dezember eine Sitzgelegenheit in Form einer Hand. Schüler der 8. Klassen haben in einem groß angelegten Projekt einige Bereiche des Schulhofs neu gestaltet. Und gleich vorne am Haupteingang der Schule ist diese große, geöffnete Hand. Ich bin jedes Mal sehr berührt, wenn ich zum Unterricht gehe und an dieser Hand vorbei komme. Für mich hat sie eine große geistliche Ausstrahlung: Ich denke an Sätze aus der Bibel, die davon sprechen, dass unsere Zeit, unser Leben in Gottes Hand steht. Am Eingang von „Karrillon“ kann man es leibhaftig erleben, dass man ganz und gar in einer Hand steht. Für mich ist es ein Sinnbild der Hand Gottes.

Pfr. Wenz Wacker

:: Gemeindebeirat

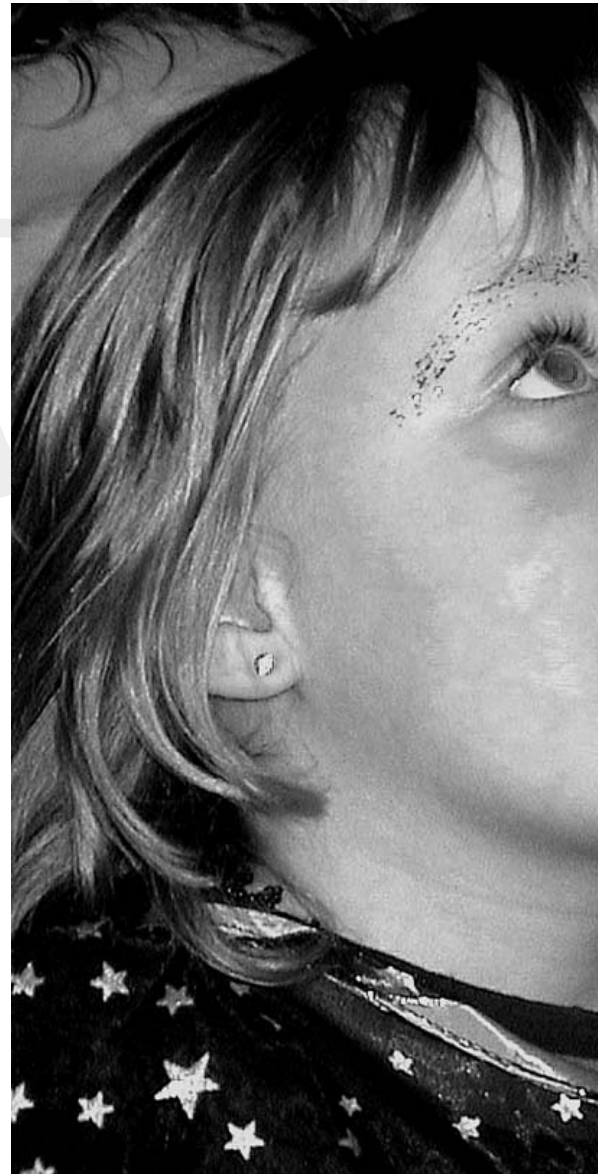


Pfarrer Hemmerling verlässt Dedelow

Auch in der Partnergemeinde der Paulusgemeinde, im Pfarrsprengel Dedelow-Schönwerder, stehen Veränderungen an: Nach 21 Jahren Pfarrdienst in der Uckermark wechselt Pfarrer Andreas Hemmerling ab Mai in seine neue Gemeinde Sperenberg in den Kirchenkreis Zossen. Zossen liegt südlich von Berlin. Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.

Weinheimer Mittagstisch

Zum fünften Mal war der Weinheimer Mittagstisch zu Gast im Martin-Luther Haus. Eine Woche lang wurden täglich bis zu 70 Mahlzeiten und zusätzliche Vesperpäckchen an Wohnungslose und Bedürftige ausgegeben. Einen herzlichen Dank an die Frauen und Männer im Peterskirchen-Team rund um Angela Ebert.



:: Kinderfasching



:: Auf der Baustelle



:: Weinheimer Mittagstisch



:: Weinheimer Mittagstisch

Beide Gemeinden

Frauentreff „Eva-Maria“

Nördlichen Hauptstraße 71
Kindergarten „Schatzinsel“
20.00 Uhr

Di, 23. März (Schachteln basteln)

Di, 13. April (Kinotag)

Di, 4. Mai („Globalisierung“)

Seniorenachmittag

Hauptstraße 1
im Martin-Luther-Haus

Do, 29. April, 15.00 Uhr

Männerkreis

Nördliche Hauptstraße 71
jeweils 17.30 Uhr

Do, 1. April

Do, 15. April

Do, 29. April

Offener Gesprächskreis

Scheffelstraße 4, 20.00 Uhr

Do, 29. April

Do, 13. Mai

Ökumenischer Familienkreis

St. Laurentius, 20.00 Uhr

Do, 25. März (kath. Liturgie)

Krabbelgruppen

Mo, Babykrabbelgruppe

9.30 - 11.30 Uhr,
Hauptstraße 127

Di, Krabbelgruppe

9.30 - 11.00 Uhr,
Hauptstraße 127

„Bewegung bis ins Alter“

jeden Donnerstag um 9.30 Uhr
im Martin-Luther-Haus,
außer am 8. April

Paulusgemeinde

Treff junger Frauen

„Alle wissen mehr als eine“

Nördliche Hauptstraße 71
immer 10.00 Uhr

Do, 22. April

Do, 13. Mai

Frauenkreis

Hauptstraße 1
immer 17.00 Uhr

Di, 30. März

Di, 20. April

Di, 4. Mai

Ehemaligenkreis

Nördliche Hauptstraße 71
immer 19.00 Uhr

Do, 8. April (Gründonnerstag)

Do, 6. Mai

Besuchsdienstkreis

Scheffelstraße 4
immer 10.00 Uhr

Mi, 31. März

Krabbelgruppe

Jeden Montag
(außer in den Ferien)
immer 10.00 Uhr
Nördliche Hauptstraße 71

Petrusgemeinde

Frauenkreis I

Hauptstraße 1
immer 15.00 Uhr

Do, 1. April

Do, 15. April

Frauenkreis II

Hauptstraße 1
immer 19.00 Uhr

Di, 23. März

Di, 6. April

Di, 20. April

Di, 4. Mai

Frauenkreis III

Hübschstraße 5
immer 20.00 Uhr

Termine bitte im

Pfarramt Petrus
erfragen

Bibelgesprächskreis

Hübschstraße 5
immer 19.30 Uhr

Mi, 21. April

Mi, 12. Mai

Besuchsdienstkreis

Hübschstraße 5
immer 18.00 Uhr

Mo, 29. März

Pekiworld

Jungscharen finden in der Nördlichen Hauptstr. 71 statt. In den Ferien finden keine Jungscharen statt.

Teddys

Jungchar für Kinder ab 4 Jahre
montags
von 14.45 bis 15.45 Uhr

Froschteich

Jungchar für Erst- und Zweitklässler
donnerstags
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Die wilden Papageien

Jungchar für Drittklässler
dienstags
von 15.00 bis 16.00 Uhr

Kunterbunte Tierwelt

Jungchar für Viert- und Fünftklässler
montags
von 16.00 bis 17.00 Uhr

Die wilden Wildkatzen und die Spaßvögel

Jungchar ab der 6. Klasse
freitags
von 14.45 bis 15.45 Uhr

PEKlcker

z.Zt. kein Training

Kochen für Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

alle 14 Tage montags, 17.00 Uhr
im Martin-Luther-Haus,
Anmeldung: Herr Sasse-Rösch,
Telefon 602845

Ostergottesdienst

am 11. April um 10.00 Uhr mit anschließendem Osternestersuchen

Konfitage

am 3. April und 8. Mai im Martin-Luther-Haus

Konfi-Elternabend

am 20. April um 19.30 Uhr

Konfi-Abschluss-Gottesdienst

am 9. Mai um 10.00 Uhr

Juxplatz-Aktion

mit dem Kiki-Spielodil
am 4. Mai um 15.00 bis 18.00 Uhr

Pfingstfreizeit

vom 22. bis 28. Mai
im Ferienheim Rippenweier

Kirchenmusik

Hauptstraße 1

Kontakt:
Kantorenehepaar Langenbach
Telefon 255739
bezirkskantorat@kblw.de

Krabbel-Chor

für Kinder ab 1 Jahr
mit Mutter oder Vater
Anmeldung erforderlich
freitags
von 10.00 bis 10.45 Uhr

Wichtel-Chor

für Kindergartenkinder
montags
von 16.00 bis 16.45 Uhr

Kinder-Chor

für Kinder im Grundschulalter
mittwochs
von 16.00 bis 16.45 Uhr

Kantorei

Martin-Luther-Haus
montags
von 20.00 bis 21.30 Uhr

Jungbläser

nach Vereinbarung
Anmeldung erforderlich

Posaunenchor

donnerstags
von 20.00 bis 21.30 Uhr

Evang. Kirchen

in Weinheim (www.ekiwhm.de)

Ökumenischer Gemeinde-Kreuzweg

für alle Weinheimer Gemeinden
am Freitag vor Palmsonntag,
2. April um 19.00 Uhr
in St. Marien, Forlenweg
(Weststadt).

Ökumenische Osternacht 2004

am 11. April um 6.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche
(bei der Stadthalle)
mit Osterfrühstück im Gemeindehaus Herz-Jesu.

Kirchenbücher

Paulusgemeinde und Petrusgemeinde

Bestattungen

Gottesdienste im Kreispflegeheim

jeweils montags um 15.15 Uhr in der Kapelle

- Mo, 22. März – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)
- Mo, 29. März – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)
- Mo, 05. April – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)
- Mo, 12. April (Ostermontag) – 15.00 Uhr evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)
- Mo, 19. April – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)
- Mo, 26. April – evangelischer Gottesdienst (Pfr. Wenz Wacker)
- Mo, 03. Mai – katholischer Gottesdienst (Pfr. Wolfgang Hörnel)

12



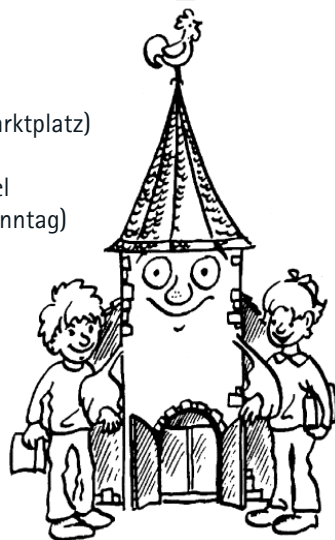
Kindergottesdienst

findet jeden Sonntag parallel zum Gottesdienst statt.

Ausnahmen:

Am 28. März treffen wir uns um 11.00 Uhr in der Stadtkirche (Marktplatz) zum Kindergottesdienst.

Am 4. April (Palmsonntag) ist Familiengottesdienst mit Rollenspiel unter Mitwirkung des Kindergottesdienstes, am 11. April (Ostersonntag) ist Familiengottesdienst (mit Osternestersuchen).



Gottesdienste

Martin-Luther-Haus

Sonntag, 21. März, Taufsonntag

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen – Pfarrer Wacker
- 11.15 Uhr Krabbelgottesdienst – Pfr. Wacker, Gemeinediakonin Preiß
- 18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst in Herz-Jesu

Sonntag, 28. März

- 11.00 Uhr Jubelconfirmation mit Abendmahl in der Stadtkirche – Dekan Heimbürger

Sonntag, 4. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung der Kinderchöre – Dekan Heimbürger

Gründonnerstag, 8. April

- 19.00 Uhr Gottesdienst mit Tisch-Abendmahl – Pfarrer Wacker

Karfreitag, 9. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Dekan Heimbürger

Ostersonntag, 11. April

- 6.00 Uhr Osternachtfeier mit Taufe in Herz-Jesu – Pfarrer Wacker, Gemeinediakonin Preiß, Diakon Huth
- 8.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof – Dekan Heimbürger
- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Dekan Heimbürger

Ostermontag, 12. April

- 10.00 Uhr Osterfrühstück mit Andacht – Pfarrer Wacker

Sonntag, 18. April, Taufsonntag

- 10.00 Uhr Gottesdienst – Dekan Heimbürger

Sonntag, 25. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst – Pfarrer Wacker
- 11.15 Uhr Taufgottesdienst – Pfarrer Wacker
- 18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst in Herz-Jesu

Sonntag, 2. Mai

- 10.30 Uhr Gottesdienst im Ferienheim Rippenweier anlässlich des 75-jährigen Jubiläums

Sonntag, 9. Mai

- 10.00 Uhr Konfirmandenabschluss – Dekan Heimbürger, Pfarrer Wacker, Gemeinediakonin Preiß

13

Unsere Peterskirche 2004

Status Quo

Wer in diesen Wochen die Peterskirche betritt, steht nach wenigen Schritten mitten in einem Dschungel aus Stahlrohren und Gerüstbauteilen. Der Kirchenraum ist bis unter die Decke eingerüstet. Während auf der einen Seite die Gerüstbauer noch Stahlrohre und Bretter nach oben transportieren, haben die Maler auf der anderen Seite schon begonnen den Rauputz herunterzubürsten. Überall klaffen Schlitz für die neue Elektroinstallation. Die ist fast schon fertig, genauso wie die neue Mechanik für die Glasfenster im Chorraum. Die neue Heizung mit ihren Wärmestationen und Heizkörpern ist installiert und läuft in den kalten Wintertagen schon für die Handwerker. Schon jetzt ist zu spüren: Die neue Heizung ist deutlich besser als die alte. Die Gottesdienstbesucher werden es wärmer haben als in der Vergangenheit.

Die Steinmetze haben ihre Restaurierungsarbeiten abgeschlossen. Die Fenster der Glastrennwände und die unter den Emporen sind bereits ausgebaut. Sie werden vom Glasmaler gereinigt und farblich aufgefrischt. Die Emporenfenster werden danach hinter der neuen Wärmeschutz- und Schallisierungsscheibe wieder eingebaut. Demnächst kommen auch die Reformatoren der Südempore und die badischen Herzöge der Nordempore „zur Kur“ in die Werkstatt.

Für die Reparatur der Glocke sind die alten Durchbrüche im Turm wieder aufgebrochen worden, damit die kaputte Glocke durch sie herabgelassen werden kann. Während die Handwerker zielstrebig arbeiten laufen bereits die Vorbereitungen für den nächsten

Bauabschnitt. Die Ausmalung der Kassetten über dem Chorraum wird vorbereitet. Als besonders knifflig angesichts der vielfältigen Räume im Hauptschiff, unter und auf den Emporen hat sich die Akustik und die Beleuchtung erwiesen. Toningenieure und Lichtingenieure sind in den vergangenen Wochen in der Peterskirche gewesen und haben Tests durchgeführt. Nicht nur die Gottesdienstgemeinde, sondern auch die Aufführungen von Kantorei und Chören müssen ausreichend Licht bekommen. Die Peterskirche soll eine feierliche und helle Kirche werden und die Akustik muss stimmen – denn was gesprochen oder gesungen wird, soll man überall gleichermaßen gut verstehen können. Beim Blick in das wilde Durcheinander der Baustelle tut es einem fast weh – wie beim Blick in eine offene Wunde und doch: hier und da blitzt das eine oder andere Detail auf. Es lässt ahnen. Die Perle Peterskirche wird ein kleines Einod, ein wahrer Schatz werden. Wir als Gemeinde können uns darauf freuen.

Spendenaufruf

Liebe Gemeindeglieder rund um die Peterskirche. So viele Menschen aus unseren Gemeinden und über sie hinaus unterstützen uns bei der Renovierung der Peterskirche. Bisher konnten über 30.000 Euro durch Arbeitseinsätze von Helferinnen und Helfern um und in der Peterskirche eingespart werden. Spenden für die Renovierung erreichen uns aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Wir staunen und sind dankbar über die Verbundenheit so vieler Menschen mit „unserer Peterskirche“. Noch klafft aber eine deutliche Lücke in unserer Finanzierung. Deshalb bitten wir Sie heute: Bitte unterstützen auch Sie uns bei der Renovierung der Peterskirche durch Ihre Spende.

Überweisungsträger liegen dieser Ausgabe und den kommenden Ausgaben von „Rund um die Peterskirche“ bei.

14



:: Gerüstbauer in der Peterskirche

„Initiative Petersglocke“ erfolgreich!

Gute Nachrichten für alle Liebhaber des vollen Geläutes der Peterskirche: Die „Initiative Petersglocke“ ist auf einem sehr guten Weg, den

Neuguss der Glocke bei Firma Bachert in Karlsruhe bald in Auftrag geben zu können.

Durch Zuwendungen von Glockenfreunden weit über die Gemeinden an der Peterskirche und über Weinheim hinaus (von Kiel bis München) wurde in diesen Tagen die 13.000,- Euro-Hürde überschritten. Ende März soll nach Vorliegen der Genehmigung durch den Oberkirchenrat der Auftrag für die neue cis-Glocke an die Glockengießerei Bachert in Karlsruhe überreicht werden, sodass der Zeitplan bis zur Einweihung am 17. Oktober 2004 eingehalten werden kann, die neue Glocke im Öffnungsgeläut der renovierten Peterskirche mit den anderen zu vereinen. Die private „Initiative Petersglocke“ wurde von Dr. Peter Schuster und Bernd Boxheimer ins Leben gerufen als nach der Gemeindeversammlung und einem gemeinsamen Ältestenkreis die Notwendigkeit aus der toten Glocke wieder eine lebendige zu machen bestand. Unser Dank gilt nun all denen, die sich bis jetzt durch ihre Spende für die neue Glocke eingesetzt haben.

Sie können die Initiative weiterhin über das Evang. Rechnungsamt Weinheim, Kto. Nr. 1036408 bei der Volksbank Weinheim (BLZ 670 923 00), Stichwort: Petersglocke unterstützen.

Jubelkonfirmanden spenden über 3000 Euro für die Peterskirche

Die Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden der Jahrgänge 1939-1943 und 1949-1953



haben über 3.000,- Euro für die Renovierung Ihrer Peterskirche gespendet. Aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland haben die ehemaligen Konfirmanden ihre Verbundenheit mit ihrer alten Gemeindekirche zum Ausdruck gebracht. Wir staunen und sagen: Herzlichen Dank!

Paten für die Kassettendecke im Chorraum gesucht

Für die Ausmalung der 51 Kassetten im Gewölbe über dem Chorraum der Peterskirche werden Paten gesucht. Die Kassetten wurden 1960-62 bei der letzten Renovierung goldgelb übermalt. Jetzt sollen die ursprünglichen Ornamente wieder durch den Restaurator herausgearbeitet werden, damit die Peterskirche wieder ihren alten Schmuck zurückgewinnt. Die Ausmalung einer Kassette kostet 250 Euro.

Bernd Boxheimer, Ältester der Petrusgemeinde und Initiator der Spendenaktion freut sich über den Eingang der ersten Spenden: „Bisher sind 1.800 Euro für die Kassetten eingegangen. Das ist ein guter Start. Ich finde es gut, dass man für etwas spenden kann, das man dann auch konkret vor Augen hat.“

Bitte unterstützen Sie diese Aktion über das Evang. Rechnungsamt Weinheim, Kto. Nr. 1036408 bei der Volksbank Weinheim (BLZ 670 923 00) Stichwort: Ausmalung-Kassettendecke. Auch kleine Spenden sind willkommen.

Diakonisches Handeln

Sven Holland im Gespräch mit Pfarrer Wenz Wacker: Kreispflege Weinheim

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Kreispflegeheim?

Das Kreispflegeheim ist seit 1885 eine traditionsreiche Einrichtung hier in Weinheim. Es war ursprünglich eine Anstalt für die so genannten Landarmen, die der Kreis zu versorgen hatte, und für die pflegebedürftigen Ortsarmen aus den kreiseigenen Gemeinden. Es hat sich bis heute zu einer Facheinrichtung mit ganz verschiedenen Bereichen entwickelt. D.h. es leben nicht nur alte Menschen hier, die alleine nicht mehr zurechtkommen oder pflegebedürftig sind, sondern es sind auch Leute, die schwer chronisch krank, chronisch sucht- oder psychisch krank sind. Es gibt u.a. einen Bereich mit Wachkomapatienten und Menschen, die an MS erkrankt sind. Das alles ist jetzt sehr spezifiziert, und es gibt hier Ärzte, die fest angestellt sind. Anders als am Bodenschwingheim z.B., bei dem die Ärzte von außerhalb kommen. Außerdem arbeitet die Kreispflege eng mit anderen Gesundheitseinrichtungen zusammen, etwa den psychiatrischen Kliniken – und natürlich mit der REHA-Klinik, die sich als eigenständige Einrichtung im Neubau der Kreispflege befindet. Innerhalb der Kreispflege gibt es noch die Tagespflegeeinrichtung, zu der viele Tagesgäste von außen kommen.

Sie sind nicht nur Pfarrer, sondern auch Seelsorger am Kreispflegeheim. Was genau ist damit zu verbinden?

Das ist unterschiedlich. Es gibt Bewohner, die das direkte Gespräch suchen, andere treffe ich auf dem Flur an. Es gibt aber auch einige, die ein Problem mit ihrer Lebensgeschichte haben – und dann kommt es schon zu tiefen und vor allem längeren Gesprächen. Des weiteren gibt es noch die REHA-Klinik. Dort sind die Menschen oft in einer Übergangsphase zwischen Krankenhaus und Zuhause, oder sie stehen vor der Entscheidung, ob sie es wieder nach Hause schaffen oder aber besser Hilfe in einem Pflegeheim bekommen sollten. Dies ist dann eine kritische Zeit, in der ich

als Seelsorger oft helfen kann. Bei den Menschen im Wachkoma z.B. habe ich dagegen hauptsächlich mit Angehörigen zu tun.

Haben Sie noch eine weitere Tätigkeit hier im Kreispflegeheim?

Nein, ich bin ausschließlich als Pfarrer tätig. Und dieses Amt schließt die Menschen meist auf, denn ich komme hier nicht als Privatperson her, sondern mit einem bestimmten Auftrag. Schon allein dieses Dasein des Pfarrers ist eine Beruhigung für die meisten Bewohner, mit denen ich zu tun habe.

Als Pfarrer halten Sie auch Gottesdienste. Wie ist da die Atmosphäre?

Die Gottesdienste in der Kapelle sind für mich immer sehr schön. Manche Bewohner kommen schon recht früh, und so ist die Zeit vor dem Gottesdienst zu einer sehr wichtigen Zeit geworden, weil dabei immer die Gelegenheit eines Gesprächs besteht. Im Gottesdienst selbst kann es schon sein, dass die Bewohner selbst mitreden, wenn sie ihren Konfirmandenspruch oder ähnliches hören, oder wenn ich sie etwas frage. Beim Vaterunser überholen sie mich oft. Der Gottesdienst ist von der Gemeinde her ökumenisch und es kommen verhältnismäßig viele Bewohner, vor allem zu den Festgottesdiensten wie Weihnachten oder Ostern – dann sind auch viele Angehörige dabei.

Was unterscheidet den Gottesdienst hier von dem in der Peterskirche bzw. im Martin-Luther-Haus?

Einmal die Dauer, d.h. der Gottesdienst hier dauert etwa eine halbe Stunde, weil einige Bewohner schon viel früher da sind und sie leichter unruhig werden bzw. nicht so lange sitzen können. Und zweitens ist der Gottesdienst hier sehr elementar. Ich gehe nur selten von dem Predigttext des Sonntags aus, sondern meistens von der Jahreszeit oder von besonderen Anlässen, aber auch irgendwelchen Vorkommnissen im Heim.

Also sehr greifbar, aber immer in Verbindung mit Bibeltexten.

Welches Programm haben die Bewohner am Tag?

Das kann ich im einzelnen gar nicht sagen – das hängt sehr davon ab, welche Erkrankung die Bewohner haben. Aber der Grundablauf ist eigentlich immer gleich: Frühstück, Mittagessen, Abendessen und dann die verschiedenen Pflegemaßnahmen und Therapien, wie Logopädie, Krankengymnastik oder Beschäftigungstherapien. Dieses Programm wird ganz spezifisch für jeden Bewohner von den Ärzten, Pflegenden und Therapeuten entwickelt.

Nun gibt es seit kurzem z.B. die Glocke und die Modelleisenbahn und schon etwas länger den Gewürzgarten und den Sinnesgarten im Hof. Welchen Hintergrund haben diese Einrichtungen?

Heute ist es wichtig, dass die Bewohner selbst mitarbeiten und Dinge mit ihren Fähigkeiten gestalten. Sinnvolle Aufgaben sind sehr wichtig. Deshalb wurden große Teile der Anlagen mit den Bewohnern gestaltet. Und dann können z.B. bei einem Alzheimer-Patienten beim Spaziergang durch den Park Erinnerungen hochkommen, indem er an Gewürze riechen kann oder sich bei den Ziegen und Gänsen an seine Kindheit erinnert.

Gibt es eine Gemeinsamkeit zwischen dem Kreispflegeheim und dem Schwarzacher Hof?

Auf manche Bewohner bezogen gibt es das. Der Schwarzacher Hof ist eine Einrichtung für geistig behinderte Menschen. Früher waren auch in der Kreispflege wesentlich mehr geistig behinderte Menschen als heute. Psychisch oder suchtkranke Menschen gibt es auf dem Schwarzacher Hof dagegen nicht. Deshalb gibt es heute nur eine

geringe Gemeinsamkeit. Früher war es vermutlich so, dass die vielen Leute, die heute in den Behindertenwerkstätten arbeiten und zu Hause wohnen oder auf dem Schwarzacher Hof sind, im Kreispflegeheim ihre Heimat fanden. Sie haben dann hier gearbeitet und gewohnt.

Was ist Ihnen besonders wichtig? Was möchten Sie mit auf den Weg geben?

Besonders wichtig ist mir, dass das Kreispflegeheim mehr akzeptiert wird, d.h., dass die Gemeinde weiß, dass diese Einrichtung ein Teil der Gemeinde ist und dass die Türen jederzeit für Besuche offen stehen. Es gibt unter anderem Veranstaltungen, zu denen jeder herzlich eingeladen ist, z.B. das Sommerfest oder die Kunstausstellungen mit dem Kunstförderverein. Sehr wichtig ist mir auch die Verbindung zwischen „Pustebblume“ und Kreispflegeheim, die sehr gut läuft.

Vielen Dank und alles Gute weiterhin.

Gottesdienste montags, 15.15 Uhr, Kapelle des Kreispflegeheimes, im Wechsel von Pfr. Hörnel (katholisch) und Pfr. Wacker (evangelisch) in stets ökumenischer Gemeinde gefeiert:
22.3. (rk), 29.3. (ev), 5.4. (rk), Ostermontag, 12.4. (ev) um 15.00 Uhr!, 19.4. (rk), 26.4. (ev), 3.5. (rk), 10.5. (ev)



Ein Spaziergang...

... rund um die Peterskirche, Teil 2 (von Hans Bayer)

4. Petersbrücke

Während der Bauarbeiten an der „Hinnergass“ 1614 kam der Gedanke auf, in Höhe der Peterskirche eine Brücke über die Weschnitz zu erbauen. Bisher musste man durch eine Furt über „die“ Bach. Der Rat erhielt von der Regierung in Heidelberg die Genehmigung zum Brückenbau. Einen finanziellen Beitrag lehnte die Regierung allerdings ab, da es um die Verbindung zweier Weinheimer Stadtviertel ging. Man entschloss sich auf dem Rathaus, die Kosten durch Verkauf „der Sulzbacher Äcker, die der Gemeind doch nicht viel nützen“ zu decken. So wurde 1614 die erste befahrbare Brücke über die Weschnitz in Weinheim gebaut. 1663 wurde sie vom schwersten Hochwasser, das Weinheim je erlebte, zur Hälfte fortgerissen. Beim Wiederaufbau wurde in die Brücke eine Sandsteintafel eingebaut mit folgender Inschrift: „Anno 1614 war diese Brück neu erbaut. 1663 durch Wassergewalt die Hälf't umgerissen. 1682 wider von Grund aufgeführt. Gott bewahr uns vor ferneren Unfall“.

Diese Steinplatte wurde 1740 im Treppenhaus des (Alten) Rathauses eingemauert.

Leider kam es zum „ferneren Unfall“. Nach erneuter Zerstörung vor allem durch Hochwässer wurde 1747 eine neue Brücke gebaut. Aufgrund der angespannten Finanzlage der Stadt Weinheim war dies aber nur eine Holzbrücke. 1874 wurde die „Eiserne Brücke“ gebaut. Der Brückenbauer war Prof. Dr. Ing. Friedrich Engesser, ein Sohn Weinheims. Es war eine Bogenbrücke mit angehängter Fahrbahn. Die heutige Brücke entstand in den 80-er Jahren des 20. Jh.

5. Nördliche Hauptstraße

Sie hieß früher Hintergasse (Hinnergass) im Hinnergässer Viertel.

Die Hinnergass befand sich im 17. Jh. seit Jahren in einem fürchterlichen Zustand. Ganze Löcher waren mit Schmutz und Unrat angefüllt. Steine lagen umher, und kein Mensch kümmerte sich um Abhilfe dieser unhaltbaren Zustände. Da man kaum mehr gehen und erst recht nicht fahren konnte, bestürmten die Hinnergässer erfolglos den Stadtrat. Sie wurden damit getröstet, dass etwas unternommen werde, sobald die Stadt „bei besseren Mitteln“ sei. Aber von Jahr zu Jahr fehlte es an Mitteln und die Ausbesserung der Straße unterblieb.

Damit jetzt keine Missverständnisse aufkommen, muss ich darauf hinweisen, dass es um das Jahr 1614 und nicht um 2004 geht. 1614 war der Unmut der Bürger so groß, dass sie vor das Rathaus zogen. Dort brachte ihr Achter die Sache noch einmal zur Sprache und verlangte unter dem Beifall der Demonstranten Abhilfe. Nun ging es vorwärts. Die Stadt ließ verkünden, dass die Hintergasse wie die anderen Stadtstraßen „bequemlich“ und

gangbar gemacht, nämlich verbreitert und gepflastert werden solle. Die Pflasterarbeiten wurden an die Brüder Hans und Jörg Hack vergeben. Seitens der Stadt wurden drei Tagelöhner gestellt.

Die Hintergasse heißt heute wieder Nördliche Hauptstraße.

In der Nazizeit hieß sie Adolf-Hitler-Straße. Der Kaufmann Walter Köhler, der Ecke Birkenauer Talstraße/ Nördliche Hauptstraße ein „Kolonialwarengeschäft“ betrieb, machte als Parteigenosse Karriere. Er wurde Finanzminister und später Ministerpräsident von Baden. Nach der Umbenennung der Straße ließ er seinen Hauseingang verlegen und hatte danach die Adresse Adolf-Hitler-Straße 1.

In der Nördlichen Hauptstraße stehen noch ein paar stolze Bauernhäuser fränkischer Bauart. Bemerkenswert sind:

a) Staffelhaus.

Das über 400-jährige Haus (Nördliche Hauptstraße 15) verdankt seinen Namen dem ehemaligen Staffeligebel, der im 19. Jahrhundert durch den einfachen, heutigen Giebel ersetzt wurde. Das geräumige fränkische Bauernhaus ist vermutlich 1589 errichtet worden. Diese Jahreszahl ist über dem Eingang eingemeißelt mit dem darunter stehenden Spruch: „O Herr ich gehe aus oder ein so wolstu mir gnedig sein“. Eine Besonderheit ist die Dacheindeckung mit den Ziegeln „Mönch und Nonne“.

b) „Neue Welt“.

In diesem schönen Fachwerkhaus in der Nördlichen Hauptstraße 10 gab es für kurze Zeit die Wirtschaft „Zur Neuen Welt“. Von ihr ist wenig bekannt. Adam Pflästerer betrieb um 1840 diese Gaststätte mit einer persönlichen Konzession. Die Wirtschaft in der Hintergasse ist bald wieder verschwunden. Das Haus und die Umgebung nannte man aber noch lange „Neue Welt“. Über dem Torbogen ist die Jahreszahl 1766 zu sehen. Am linken hinteren Ende der Hofeinfahrt stützt ein gewaltiger Pfeiler das Haus.

6. Nachtwächterpfad

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gab es Nachtwächter in Weinheim, die die Nachtwache hielten. Ihre Aufgabe war es, vom Abend bis zum Morgen nach Recht und Ordnung zu sehen. Zumindest in den letzten Jahren bis vor Abschaffung der Nachtwache gab es in Weinheim zwei Nachtwächterbezirke und zwar einen in der Stadt und einen in der Vorstadt. In jedem Bezirk gab es Halteplätze, an denen der Nachtwächter ins Horn blies und durch mehr oder weniger melodisches Singen die Stunden anzeigte.

Das Lied lautete:

*Hört ihr Herrn, und lasst euch sage:
Die Glock hot zehne g'schlage.*

*Bewahret Feuer und Licht,
dass heut Nacht kein Schaden g'schicht.
Und lobet Gott den Herrn und preiset seinen Namen.
In Jesu Christo. Amen.*

Dieser Vers wurde von 22 Uhr bis 2 Uhr gesungen. Um 3 Uhr (im Winter um 4 Uhr) verabschiedete sich der Nachtwächter mit folgendem Vers:

*Hört. Ihr Herrn, und lasst euch sage:
Unsre Glock hat drei (viere etc) g'schlage.
Die Nacht ist um, der Tag bricht an.
Ich leg mich in mein Bett,
wie Jesus Christ an seine Stätt'.*

*Ich hab 'mei' Sach Gott heimgestellt,
Er mach mit mir, wie's ihm gefällt.*

Amen. Amen

Die Halteplätze, an denen die Nachtwächter „ins Horn tuteten“ waren:

In der Stadt: 1. am Müllheimer Tor. 2. In der Obergasse bei der Bürgerschule (Obergasse 10). 3. am Obertor. 4. in der Mittelgasse oben an der Hutgasse. 5. oben am Marktplatz. 6. unten am Marktplatz. 7. in der Amtsgasse. 8. oben an der Judengasse. 9. beim Templerhaus (Museum). 10. an der Höllenstaffel. 11. bei der Stadtmühle (Stadtmühlgasse). 12. am Diebsloch.

In der Vorstadt: 1. oben an der Säugasse. 2. am Spital. 3. unten am Schulgarten (Grundelbachstraße/Dürrestraße). 4. am Krebsbrunnen (frühere Brücke über den Grundelbach). 5. an Voglers Haus in der Kuhgasse (Lindenstraße). 6. oben am Pflaumengässchen. 7. unten am Pflaumengässchen. 8. unten am Leibegässchen. 9. an Striby's Haus. 10. an der großen Brück (Petersbrücke). 11. im Tal (Birkenauer Talstraße). 12. an der Pump (Nördliche Hauptstraße/Brunnengässchen). 13. an Schröders Pump (Bennweg). 14. im Nachtwächterspfad. 15. in der Untergass vors Voglers Haus (Untergasse 16). 16. an der Erbsengass. 17. auf dem Berg beim Brunnen (Erbsenberg). 18. beim Domhof am Brunnen. 19. oben an der Hohlpass (Friedrichstraße) 20. am Schulhaus. 21. beim Pflug (Hauptstraße gegenüber dem Karlsberg). 22. bei Kupferschmied Kessler (Hauptstraße 47).

Mit dem Übergang der Nachtwache auf die Polizei verschwand diese Einrichtung der guten alten Zeit.

7. Boxerbrücke

In China bekämpfte der Geheimbund Yi-he quan („Faust für Recht und Einigkeit“) Missionierung und Industrialisierung Chinas durch Fremde. Die Mitglieder nannten sich „Boxer“. Im Frühjahr 1900 begannen sie im Norden Chinas einen Aufstand, der bald durch eine internationale Truppe mit deutscher Beteiligung („Germans on the front“) niedergeschlagen wurde.

Kurz darauf wurde ein gewölbter Fußgängersteg gegenüber der Untergasse über die Weschnitz gebaut.

Als für die an eine chinesischen Brücke erinnernde

Fußgängerbrücke ein Name gesucht wurde, sagte der gewitzte Adlerwirt Lang: „Nennt sie doch Boxerbrücke“. So heißt sie bis heute.

8. „Alte Post“

Der Grundstein für die Gastwirtschaft „Zu den Böcken“, später „Zum güldenen Bock“ wurde zwischen 1577 und 1582 gelegt. Es ist das älteste Weinheimer Gasthaus. Über die Weschnitz gab es nur einen Fußgängersteg, den „Bocksteg“, die Fahrzeuge mussten „die“ Bach durch eine Furt überqueren. 1646 übernimmt Hans Hecker als Bockwirt die Gastwirtschaft „Zum Bock“. Seiner Frau ist es zu verdanken, dass das Haus zu den angesehensten Gasthäusern der Umgebung wird. Hier sind u.a. 1656 Marschall de Gramont, 1660 Lieselotte von der Pfalz, 1661 (der spätere) König Georg I. von England und 1775 Johann Wolfgang von Goethe eingekehrt. Er schrieb damals in sein Tagebuch: „Sieh ein Eckchen, wo sich die Natur in gedrungener Einfalt uns mit Lieb und Fülle um den Hals wirft!“.

Anna Hecker fällt mit ihrer losen Zunge öfter auf. Als der Kurfürst 1650 vorbeireiste, sagte sie, was der Kurfürst nicht verzehe, müssten die Lumpenhunde – nämlich die Ratsherren – verzeihen. Dafür musste sie 12 Heller Strafe zahlen.

Bei einem Streit mit dem Fähnrich Rappican, der 1657 protokolliert ist, hat sie diesen im Beisein „ehrlicher“ Leute beschimpft und beleidigt. Sie hat ihn einen „Hundsfutt, Bärenhäuter, Schmarotzer, kahlen Hund“ und dergleichen geheißt. Zu ihrer Verteidigung gab sie an, der Fähnrich habe ihr den Hintern gewiesen, gesagt, sie sei zu nichts Nutzen, in seinem Land würde man dergleichen Weibern mit dem Messer die Backen aufschlitzen und man solle die Bockwirtin verbrenne.

Als 1699 Gäste von einer Kriegsgefahr redeten, fuhr die Wirtin dazwischen und schrie: „Der Kurfürst und die anderen hohen Herren sollen ihre ewigen Streitereien statt mit dem Schwert mit dem Gänsekiel austragen“. Daraufhin verdonnerte die Regierung in Heidelberg die Bockwirtin, die kurfürstlichen Kanzleien ausreichend mit Schreibfedern zu beliefern, d.h. alle Jahre auf Martini 7500 Federn.

1801 ging das Anwesen durch Versteigerung an den Postmeister Carl Samuel Hübsch über. Er betrieb hier eine der 10 Postverwaltungen Badens. Die Wirtschaft wurde an die heutige Stelle Ecke Bergstraße/ Bahnhofstraße verlegt.

1855 erwarb der Müller Kinscherf das Anwesen.

Den „Goldenen Bock“ hat 1852 der legendäre Bockwirt August Schneider übernommen. Von ihm stammt der Spruch: „Deham is deham“.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Impressum

Herausgeber::

Evang. Petrusgemeinde Weinheim
Hübschstraße 5
Fon 12412, Fax 181702,
eMail petrusgemeinde@kblw.de

Konto Nr. 000 2538709 BLZ 670 923 00
bei der Volksbank Weinheim

Evang. Paulusgemeinde Weinheim
Scheffelstraße 4
Fon 12676, Fax 183054,
eMail paulusgemeinde@kblw.de

Konto Nr. 63035033, BLZ 670 505 05
bei der Sparkasse Rhein-Neckar-Nord

Redaktion::

Dekan Rainer Heimbürger
Roger Schäfer
Sven Holland
Florian Oswald
Ulli Naefken (*uLNa*)
Fon 12676, Fax 183054
eMail redaktion@rundumdiepeterskirche.de

Gestaltung und Layout::

Roger Schäfer

Druckdatenerstellung::

Schäfer Werbeagentur GmbH
www.Schaefer-Werbeagentur.com

Druck::

Dimetria gGmbH, Straubing

Nächste Ausgabe::

Nr. 16 (erscheint am 9. Mai 2004)
Redaktionsschluss: 20. April 2004

Ehrenamtliche(r) Rund-um-Austräger(in)
gesucht für:

Grundelbachstraße 20-110

6x im Jahr

Bitte bei Interesse melden im Pfarramt
der Petrusgemeinde, Fon 12412

Evang. Petrusgemeinde Weinheim

Pfarrer Wenz Wacker
Hübschstraße 5
Fon 1 24 12, Fax 18 17 02
Sekretariat: Anja Schubert
eMail petrusgemeinde@kblw.de

Kindertagesstätte Pustebume

Leiter: André Weichel
Fichtestraße 16
Fon 6 45 99, Fax 6 04 95 60
eMail pustebume@pekiworld.de

Kindergarten Regenbogenland

Leiterin: Sabine Friedrich
Hauptstraße 1
Fon 25 50 86
eMail regenbogenland@pekiworld.de

Evang. Paulusgemeinde Weinheim

Dekan Rainer Heimbürger
Scheffelstraße 4
Fon 1 26 76, Fax 18 30 54
Sekretariat: Inge Hoheisel, Wiltrud Machel
eMail paulusgemeinde@kblw.de

Gemeindediakonin Monika Preiß

Nördliche Hauptstraße 71
Fon 18 21 19, Fax 18 30 54
eMail monika.preiss@rundum-online.de

Kindergarten Schatzinsel

Leiterin: Annette Kriek
Nördliche Hauptstraße 71
Fon 6 36 76, Fax 604 92 61
eMail schatzinsel@pekiworld.de

Kantorenehepaar Langenbach

privat:
Stadtmühlgasse 12
Fon 25 57 39, Fax 25 57 39
Büro:
Hauptstraße 1
Fon 25 50 85, Fax 25 50 84
eMail bezirkskantorat@kblw.de

Fotos:

Online Crew, Dekan Rainer Heimbürger